

Rose-Sending-Day

Wolfgang Scheffner, Jürgen Grässlin



Die Blumenarbeiterinnen

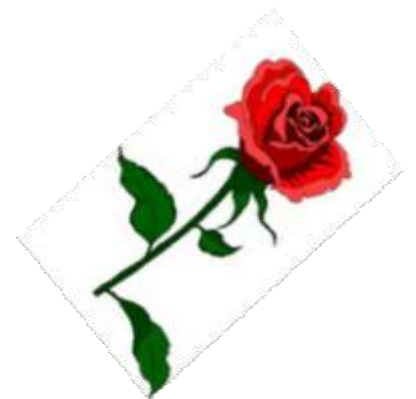
1. Was ist der Rose-Sending-Day?

Der Rosentag ist eine SMV-Aktion für die gesamte Schule, also gleichermaßen für Schülerinnen und Schüler wie Lehrerinnen und Lehrer, die Schulleitung wie den Hausmeister. Ziel ist es, Mitschülern an der Schule mit geschenkten Blumen Sympathie zu zeigen.

Die Aktion kann zu jedem beliebigen Zeitpunkt stattfinden, bislang wird sie häufig am Valentinstag durchgeführt. Dabei sollte die Schulleitung rechtzeitig informiert werden und auch einverstanden sein. Schwierigkeiten sind keine zu erwarten, da der organisatorische Aufwand vergleichsweise gering ist und die Unterrichtszeit nicht beeinträchtigt wird. Und ganz nebenbei lässt sich mit dieser Aktion auch die SMV-Kasse aufbessern oder Geld für ein schulisches bzw. außerschulisches Projekt sammeln.

2. Wie verläuft eine SMV-Rosenaktion?

Zusammen mit den Rosen werden Grußkarten verteilt, die man am besten selbst herstellt: Man benötigt hierfür weiße oder farbige Papierbögen im DIN A4-Format, möglichst in kartonartiger Ausführung. Mit einem Grafikprogramm und Computer werden die Bögen mit (möglichst selbst entworfenen) Motiven bedruckt und dann mit einer Schneidemaschine in vier Karten geteilt. Dabei sollte das Adressfeld des Empfängers nicht fehlen. Die Karten könnte man zusammen mit den Rosen für ca. 2,- bis 3,- Euro verkaufen.



Für ein gutes Gelingen ist es ganz wichtig, frühzeitig in der Schule zu werben. Alle Schülerinnen und Schüler müssen über den genauen Ablauf der Aktion informiert werden. Die SMV sollte rechtzeitig mit der Herstellung der Karten beginnen. Ungefähr zwei Wochen vor dem Aktionstag werden diese dann in der großen Pause verkauft. Bei der entsprechenden Gärtnerei bzw. dem Blumenladen sollte die benötigte Anzahl an Rosen mit ausreichendem Vorlauf bestellt werden, um Lieferschwierigkeiten zu vermeiden. Entsprechend der Zahl verkaufter Karten werden anschließend Rosen bestellt. Die Teilnehmer versehen die Kartenrückseite mit einem freundlichen Spruch und die Motivseite mit dem Namen sowie

der Klasse des Empfängers. Diese werfen sie zum vereinbarten „Einsendeschluss“ etwa drei Tage nach dem Kartenverkauf in den SMV-Briefkasten oder übergeben sie den Schülersprechern. Der Absender kann nach Wunsch angegeben werden oder auch anonym bleiben. Die Karten werden klassenweise geordnet und am Rosentag zusammen mit den Blumen zum Verteilen an die Klassensprecher ausgegeben.

3. Warum keine Rosenaktion am Valentinstag?

Wird der Rose-Sending-Day am Valentinstag – also im Februar – durchgeführt, wird ein beträchtlicher Teil der Rosen aus Holland und zu einem guten Drittel aus Staaten wie Kolumbien, Kenia, Ecuador oder Simbabwe importiert. In Entwicklungsländern werden die Blumen oftmals von den Arbeiterinnen und Arbeitern unter erbärmlichen Bedingungen angebaut und geerntet. „Wenn Blumen sprechen könnten, dann würden sie von Ausbeutung und Elend erzählen“, so der Kommentar von Menschenrechtsorganisationen.

Oftmals werden die Beschäftigten auf den riesigen Blumenplantagen für einen Hungerlohn ausgebeutet: Viele von ihnen verdienen gerade mal zwei Mark am Tag – kaum genug um sich drei Mahlzeiten finanzieren zu können. Zumeist ruinieren sich die Arbeiter auch ihre Gesundheit, denn zur Schädlingsbekämpfung werden in beträchtlichem Umfang Pestizide verspritzt. Diese führen zu Hautproblemen, Ohnmachtsanfällen, Magen- und Darmproblemen. Wie gefährlich der Einsatz der Pflanzenschutzmittel ist, belegen nicht zuletzt die Gesundheitsschädigungen bei Floristinnen in Deutschland.

Wie also sieht die Alternative aus, wenn man um diese Probleme weiß und den Rose-Sending-Day dennoch durchführen will?

4. Wie können wir „faire Rosen“ verschenken?

Selbstverständlich kann die Rosenaktion zu jedem beliebigen Zeitpunkt durchgeführt werden und muss nicht auf den von der Blumen- und Geschenkindustrie propagierten Valentinstag gelegt werden. Kurz vor den Sommerferien beispielsweise stehen genügend Rosen aus heimischem Anbau zur Verfügung – zweifelsohne ein netter Abschied in die schulfreie Zeit.

Für die SMVen, die jedoch weiterhin am Valentins- oder Muttertag ihren Rose-Sending-Day durchführen wollen, haben wir einen ganz heißen Tip: Es gibt Blumen, die „unter guten sozialen und umweltverträglichen Bedingungen“ von in Entwicklungsländern lebenden Menschen produziert werden. Die Rosen stammen – man höre und staune – gerade aus Fair-Trade-Projekten in Ecuador, Kenia oder Simbabwe. Das Gütesiegel „Flower Label Programm“ (FLP) der INTERNATIONALEN MENSCHENRECHTSORGANISATION FÜR DAS RECHT SICH ZU ERNÄHREN (FIAN) garantiert genau diese positiven Voraussetzungen. Neben FIAN sind auch „Brot für die Welt“, die Kinderschutzorganisation „terre des hommes“, der Fachverband deutscher Floristen, die Industriegewerkschaft Bauen-Agrar-Umwelt (IG Bau) und eben die Produzenten der Herstellerländer am FLP-Programm beteiligt.

Wie auch immer: Der Phantasie sind keine Grenzen gesetzt. Nikolaus-Präsente sind ebenso Spaßig wie Osterhasen-Geschenkaktionen – oder eben ein freudig-fairer Tag mit roten Rosen! Wir jedenfalls wünschen Euch nicht nur ein gutes Gewissen, sondern ganz einfach viel Spaß beim Schenken!

Kontaktadressen zu fairen Rosen:

FIAN

Sektion Bundesrepublik Deutschland e.V.

Overwegstraße 31

44625 Herne

Telefon: 02323 490099

Telefax: 02323 490018

Internet: www.fian.de

(u. a. mit Adressen der fairen Blumenhändler)

FLP-Büro, BGI Adenauer Allee 131

53113 Bonn

Telefon: 0228 962 8355

Telefax: 0228 962 8497

Internet: www.flower-label-program.org

Dieser Bericht ist erschienen im Zipp-Zapp, dem SMV-Praxishandbuch, das (inzwischen als CD) über die SMV-Beauftragten zu erwerben ist.

Informationen gibt es auch im Internet unter der Adresse:

www.smv-bw.de